

von Oppressen bis zur Pfalz. Nun, das Bürgerrecht ist den Kampf aufgenommen und sich, ohne dass es sich der Partei angeschlossen, die diesen Kampf am radikalsten geführt hat und durchgehen will. Ich lasse hier gänzlich außer Betracht, ob die Programmstruktur der NSDAP, das überhaupt ermöglicht: die Menschen im Lande dranhin glauben an sie als den Sturmbock und führten mit.

Das ist, nach all dem Vorhergegangenen in Innen- und Außenpolitik, verständlich, wo immer wieder Hoffnungen geklärt wurden. Mag Frankreich heute entrüstet und entsetzt sein: die 107 Mandate der Nationalsozialisten geben nicht zuletzt auf sein Konto: gegen die brutale Diktatorialisierung und Ausbeutungspolitik, nach dem Frieden vor allem, die in Deutschland nur noch den Regierflaven glaubte, dem man alles zum Zuge konnte. Gegen die hinterhältige Art, sich um schon beschworene Pakte herumzuziehen, und was das nicht mehr analog, schnell noch ein Wort zu dem, die unter Druck Erprehen dazu zu erpressen.

Der Deutsche will aus den Umklüppelungen seiner Gegner heraus, wieder frei und sein eigener Herr sein: das ist im Tiefsten, ideal gesehen, der Wille derer, die diese „Katastrophenpläne“ herbeiführt haben. Das Verfallsalter aller Väter Vater ist, wird vergessen. Das der Wille: frei zu sein der Wille a la e ist, nur, das es nicht im schnellen Wort angenommen werden: jeder wird überleben. Das nur Mächtigste im Ring unterer Gegner zu erreichen ist, und einheitliche Verhandlungen von Vertrauen keine Geltung haben, wird schamvoll besetzte geben. Aber: die Waffe will von der Vernebelung heraus, die kein deutsches Kreuz mehr sehen lässt. Und glaubt nicht mehr an sich ein Ziel, wenn um „Bismarck“ und den Seinen am Morgen und Abend gepredigt wird: ob rührt, rührt nicht mehr.

Wird jetzt nicht, erstes Wort nach dem Ausfall der Wahlen, ob noch ihre Folgen zu überschauen sind: hochamtlich: der Kurs der Außenpolitik bleibt der gleiche. Ich sagte schon: wird er zwangsläufig bleiben müssen. Aber: wieder kommt es auf den Willen an, ob auch die Energie im gleichen Strom geschaltet bleibt wie bisher.

Ein Beispiel nur: als im Wahlkampf über das Problem der allgemeinen Wehrpflicht geschwunden wurde: jeder und jeder, Inhaber und Wähler, er ist recht, als heißt die Möglichkeit deutscher Aufrüstung gestrichelt wurde, wenn nämlich die anderen schwerhörig bleiben sollten. Alles das auf Grund unbetreffbarer d. e. i. s. e. r. Rechte aus dem Vertrag von Versailles. Nun, und? Als die Protektion des „Vormars“ und des „Berliner Tagesblattes“ gegen solchen „Anfang“ und trotz gegen sich eine „Ungehörigkeit“, in gegen sich ein „Verbrechen“ noch nicht trocken war, da schmitzt der nationalsozialistische Minister, härter noch als es in Deutschland gefehlt war, das gleiche Thema an. Und die Erde brütet darüber nicht auseinander.

Das ist es, was die „Katastrophenpläne“ wollen: das pfälzische Gebilde und Deutsche bei uns zu Lande soll aufwachen und weise im Deutschland gesprochen werden. Nicht im Reich, nicht, aber in gelassener Selbstverständlichkeit.

Es sind ihnen Kräfte hinter den Fesseln dieser „Katastrophenpläne“ (insoweit wir es auch auf das Konto der allgemeinen Wirtschaftslage gehen mag), und es ist nicht auf

beraten, wie diese Kräfte abfällig überleben, und sie durch schnell summierte Fraktionsgruppen ins Gegenteil verkehren möchte. Können sie nun zu dem haben, was in vergangenen Jahren leider zur Gewichte erlebt, organisierte Unfähigkeit. Und vor der Höhe aus der Himmel bestreiten, der diese „Katastrophenpläne“ ungelassen hat. Und

Finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten.

Einigung erzielt. — Aber Infrastreten ungewiß.

Das seit einigen Jahren von verschiedenen Völkerverbänden behandelte große Abkommen über die finanzielle Beihilfe für angegriffene Staaten steht jetzt in dem Völkerverband der Völkerverbände-Verklärung vor den absehbaren Verhandlungen. Ueber die entscheidenden Punkte ist nunmehr eine Einigung bahngelungen, es ist worden, daß die finanzielle Hilfe des Völkerverbandes den bedrohten Staaten nicht nur im Fall eines tatsächlichen Angriffes, sondern auch für den Fall der Kriegsbedrohung gewährt werden kann. Auf Grund eines einstimmig angenommenen vollständigen Abtrages darf dem angegriffenen Staat jedoch bei Kriegsbedrohung finanzielle Hilfe nur dann gewährt werden, wenn der Angriff auf andere Weise nicht gestiftet werden kann.

Die deutsche, die italienische und die japanische

12,2 Milliarden Franken für die französische „Sicherheit“.

Aus Paris wird gemeldet: Der vom Ministerrat endgültig festgesetzte Sicherheitsplan für 1931/32 sieht für den Grenzschutz und die Sicherung der Grenzen insgesamt 12,2 Milliarden Franken vor. Die Ausgaben für die nationale Sicherheit werden gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 25 Millionen Franken auf. Dazu kommen noch die durch ein Sondergesetz festgelegten Ausgaben für die Verstärkung der Grenzbesatzungen. — Und das mitten in dem Währungsangerebe in Genf!

Zigarettennot in Sowjetrußland.

In letzter Zeit sind in Leningrad die Zigaretten vollkommen vom freien Markt verschwunden. Die Zigarettennot hat in mehreren Fällen zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und den Staatsgeheimen geführt.

Um die Zigarettennot zu beheben, wurde von verschiedenen Organisationen vorgeschlagen, Nationalisierungsstellen für Zigaretten einzurichten in der Form, daß jedem Arbeiter ein seine Lebensmittelposten täglich mindestens zwanzig Zigaretten gegeben werden sollen. Die Zigarettenkarten sollen demnach durch die Fabriken eingeführt werden. Durch diese Maßnahme will man die Spekulation mit Tabak und Zigaretten bekämpfen.

Die Lebensmittelkrise in Rußland.

Die letzten amtlichen Veröffentlichungen aus Moskau bezeugen, daß die Verhältnisse nach wie vor außerordentlich ungenügend verlaufen. In der ersten Hälfte des September sind nur 32 v. H. des Monatsplans durchgeführt worden, während der Gesamt-

gar die — Große Koalition und wieder die SPD, als Begünstiger des deutschen Schicksals nach innen und außen im alten Schritt und Schritt. Viellos, commis, no quid detrimenti capiat re publica — Mögen die Regierenden daran sehen, daß der Staat und die Allgemeinheit nicht Schaden leiden!

Sie sind gewarnt!

Die finanzielle Hilfe nur bei einem tatsächlich erfolgten Angriff zu gewähren, zurück, jedoch wurde von deutscher Seite der grundsätzliche Vorbehalt gemacht, daß in das Abkommen eine Bestimmung über eine wirksame Überwachung der ausliegenden Gelder aufgenommen ist, damit die finanzielle Hilfe des Völkerverbandes nicht zu neuen Kriegsrüstungen benutzt werde, falls es nicht zum Kriegsandrang kommen sollte.

Das Infrastreten des gesamten Abkommens ist von dem Infrastreten des allgemeinen Abtragsabkommens abhängig gemacht worden. — Damit ist das Infrastreten dieses Beschlusses auf gänzlich unbestimmte Zeit verschoben und der Beschluß selbst einseitigen nur Papier.

ausfallplan bis zum 10. d. M. nur in einem Umfang von 34 v. H. erfüllt worden ist. Die Beschäftigten werden den härtesten Druck an, um die Auslastung zu beschleunigen, von deren Ausgang bei den geringen Ergebnissen der bisherigen Probablieferung in großem Maße die Ernährungslage im kommenden Winter abhängen wird.

Die italienisch-südslawische Spannung.

Aus Graz wird gemeldet: An der Grenze gegen Südslawien ist eine verstärkte Patrouille seit Dienstag abend im Gange. Gleichzeitig treffen Truppen von italienischen Familien aus Kroatien in Steiermark ein, um nach Italien zurückzuführen. Nach ihren Berichten sei in Südslawien mit einer allgemeinen Volkshebung gegen die Italiener zu rechnen, wenn in den neuen Reichsteilen Vorparatropen wieder Todesurteile gegen die angeklagten Südslawen gefällt werden.

Zu der Zurückbehaltung der im letzten September zur Entlassung stehenden Jahresflotte des südslawischen Heeres schreibt die Weltzeitung „Politik“: Südslawien hat militärische Gründe für diese Maßnahme. Auch in anderen Ländern ist sie mehrfach zur Anwendung gekommen.

Minister ohne Gehalt.

Der neue Machthaber Argentiniens, General Uriburu, sowie der Kriegs- und der Marine-Minister haben sich verpflichtet, für sich kein Gehalt zu beanspruchen, die ihnen in ihrem Militärdienstverhältnis zustehen. Die übrigen Minister haben auf jedes Gehalt verzichtet.

Der Völkerverband hat entsprechend dem Antrag des Bundesrats und Bolens einstimmig beschlossen, die bisherige Gelder zur Rücknahme seiner Niederlegung des Amtes

in Wäldern vor sich zu sehen, hat alles zu Dialog oder Beschreibung zu arbeiten.

natürlich nicht beschreiben, anzuerkennen, sondern jeder, der glaubt, eine Filmidee zu haben, sich hinsetzt und sie ausarbeitet. Die Erfindungen an die dramaturgischen Büros der Filmgesellschaften sind so zahlreich, daß weniger mehr wäre. Andererseits aber liegen die literarischen Büros immer wieder, daß so wenig brauchbare Ideen überhaupt aufzuweisen. Von der Mehrzahl der Filmmanuskripte kann man sagen, daß es besser gewesen wäre, sie verfallen zu lassen, als sie für eine gewisse Zeit damit verbracht, sich einen guten Film anzusehen oder zu produzieren zu geben. Wenn aber eine originale Filmidee tatsächlich das Fehlen der Prüfenden erzeugt, dann ist es in Form gebracht, daß sie dem filmisch denkenden Prüfer auch leicht einbeht.

E. S. V.

Komödie um den Kleit-Preis

Der Vorwurf, ein Stück Carl Zuckers plagiiert zu haben, veranlaßte den österreichischen Schriftsteller Vernet-Polenia vor kurzem, den ihm feinerartig verliehenen Kleit-Preis zurückzugeben. Unter anderem bemerkte er, er habe die damalige Preissumme streng nicht literarischen Zwecken gewidmet und somit der Form, daß Sie die erhaltene Preissumme streng nicht literarischen Zwecken zugewandt hätten.

St. Wolfgang, 8. September.

Deute erhielt ich von der Kleit-Stiftung in Berlin folgenden Brief:

„Sehr geehrter Herr Vernet-Polenia! Aus der Presse ersehen wir, daß Sie erklären, auf den Ihnen im Jahre 1926 von Dr. Bernhard Diebold angebotenen Kleit-Preis in Höhe von Reichsmark 1000 — zu verzichten, und zwar in der Form, daß Sie die erhaltene Preissumme streng nicht literarischen Zwecken zugewandt hätten.“

Als Freundin einer literarischen

als Präsident der deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien aufzufordern.

Aus Genf verläuft: Der deutsche Versuch in der Wälderfrage: Die Regierungen von Polen, Griechenland, Rumänien, Südslawien und der Tschechoslowakei haben vereinbart, bei den heute beginnenden Wälderverhandlungen im Politischen Ausschuss eine gemeinsame Front einzunehmen und den Antrag auf Verbesserung der Behandlung der Wälderfrage im Wälderbund abzulehnen.

Reichsbahnmindereinnahme 12%.

Aus Berlin verläuft: Die Deutsche Reichsbahn hat vom 1. bis 15. September einen weiteren erheblichen Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen. Sie sind durchschnittlich mit 12 Prozent gegenüber der ersten Hälfte des vorjährigen September anzuwachsen. Was werden soll, neue Tarif-erhöhung oder weiterer Personalabbau, weiß man auch in der Deutschen Reichsbahn noch nicht.

„Die Reparationsabgabe erdrückt die Reichsbahn“: das hat der unpolitische Generaldirektor Zornmüller in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn ohne Einschränkung ausgesprochen.

Wirtschaftspartei fordert Landtagsauflösung.

Heute vormittag hat die Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, den preussischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufzulösen.

Die Wirtschaftspartei des sächsischen Landtages hat sämtliche Parteien mit Ausnahme der marxistischen angefordert, entschlossen neue Verhandlungen über endliche Bildung einer Regierung anzunehmen. — Im Reich erwartet man bestimmt ebenfalls eine antimarxistische Stellungnahme der Wirtschaftspartei.

Aus Berlin verläuft: Daß die Regierung Brüning noch recht lange im Amt zu bleiben gedenkt, beweist die Vorbereitung des Reichstages im Reichsfinanzministerium. Seit Montag sind die Ressortverprechungen wieder aufgenommen. Für den 30. September, den üblichen schweren Quartalsklausur für die Reichsminister, sind — nach Erklärungen des Reichsfinanzministers in der Fraktionsführung der Staatspartei — keine Erhebte des Reiches bei den Banken notwendig.

Wie der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter mitteilt, ist er an aufständiger Stelle für eine Befreiung der erkrankten Kriegsbeschädigten von den neuen Gebühren für Krankenheime und ärztliche Beratungen vorstellig geworden. Es ist eine Wiederholung dieser Bestimmungen im Ausschuss angenommen und mit dem Erlaß einer neuen Verordnung zu rechnen.

Die Kommunisten sind nach den Mitteilungen in ihrer Presse nicht abgeneigt, dafür zu stimmen, daß das Präsidium des Reichstages den Nationalsozialisten zufällt, wenn sie die erste Abgeordnetenliste erhalten. Auf dieses Ziel schärfen die Nationalsozialisten bisher nicht ein. Die Sozialdemokraten ihrerseits denken nicht daran, auf das Präsidium zu verzichten.

Stiftung erhebt es uns nicht anständig, das Sie zwar auf die ideale Erhaltung öffentlichen Verstand leisten, die Preissumme aber, die Sie im Sinne der Freiheit, anzuregen die literarische Leistung empfangen haben, anderen nichtliterarischen, nicht kontrollierbaren Zwecken zugewandt haben.

Sie erliegen Sie herabzu, uns innerlich acht Tagen (statt: binnen acht Tagen) — die erhaltene Preissumme von Reichsmark 1000 — zurückzugeben.“

Vor mir kommt es leider nicht mehr in Frage, daß ich, neben der Ausgabe von 1000 Mark zur freien nichtliterarischen Zwecke, nun 1000 Mark auch noch für freie literarische Zwecke zahlen soll. Nein, nein! Die 1000 Mark bleiben schon dort, wo ich sie geliefert habe. Für den Fall, daß man es nicht will, einer verarmten Dame, die ein kleines Kind zu ernähren hat, habe ich das Geld geschenkt, und mehr noch als die fragliche Summe. Aus literarischen Gründen aber werde ich mich in weitere Auslagen nicht hinein lassen.

Wit Ausnahme zweier oder dreier gutgeachteter Leute schlägt man alles, was ich meinen Gegnern und steht immer noch auf wie ein Mann. Man sieht, daß dieser Kleit-Preis nicht schon genug gekostet hat. Davon, daß er mich nun auch noch 1000 Mark kosten soll, kann wohl keine mir immer geartete Rede sein. So wichtig ist mir das Ganze wiederum nicht. Da nehme ich lieber den Kleit-Preis einfach wieder zurück.“

Tagung der Wilhelm-Maabe-Gesellschaft.

Die Gesellschaft der Freunde Wilhelm Maabes hält vom 3. bis 6. Oktober d. J. in Coburg ihre Hauptversammlung ab. Neben einer Sitzung des Hauptvorstandes der Gesellschaft und einer Mitgliederversammlung sind eine öffentliche Rede-Vorlesung, die einige Vorträge bringen wird. Nebenbei finden die Tagungsteilnehmer im Landes-Theater an Festveranstaltungen zusammen.

Wie schreibe ich einen Film?

„Wer man die Dramaturgen der Filmgesellschaften in Frage man überall über das gleiche: das ist unklar. Die meisten Manuskripte eingereicht wird, die schon recht wenig den gestellten Anforderungen nicht genügen. Nur der andere Seite hat vielleicht mander Schriftsteller, die nicht schreibbare Filmidee aber nicht die Kenntnis, wie in ein Filmmanuskript einzufügen muß. Es ist natürlich sinnlos, den vielbeschäftigten Filmleuten ein dieses Manuskript einzureichen, aus dem diese sich die Haupthandlung mühelos herauszufinden müssen. Es muß vielmehr Sache des Verfassers sein, sein Filmmanuskript so einzurichten, daß die Handlung auf den ersten Blick erkennbar wird, ob das der Verfasser sofort aufschreiben kann: in der Normierung, voll und filmmäßig oder nicht.“

Dazu gehört in erster Reihe, daß der Verfasser konzentriert ein Schemata des Films, wie er sich im Kopf schreibt. Aus diesen Schemata wird dann das eigentliche „Szenarium“ hergestellt, in dem jedes Bild nummeriert wird.

Die Art wie sich ein Szenarier von dem fertigen Film unterrichtet, ist recht interessant und kann durch eine Gegenüberstellung deutlich gemacht werden. Es soll zunächst ein Stück Szenarier gegeben werden. „Erich wartete ungeduldig. Endlich kam der Nachportier, der ihm den Schlüssel gegeben worden war, den Gang entlanggeführt.“ Als er den Detektiv erkannte, wurde seine Miene bestrahlt. „Deinen Sie die Tür auf,“ befahl Erich. Der Portier zog einen Schlüssel hervor und steckte ihn in das Schloss. Erich ließ die Tür auf, trat ein, drehte das Licht an und blinzelte prüfend durch das Zimmer. Dellmann war verschwunden. Plötzlich bemerkte Erich etwas auf dem Bett, trat heran und hob es auf. Es war ein Damen-taschenbuch.“

Der Schematier würde demnach etwa so ausfallen: Erich ungeduldig wartend im

Hotelgang. Nachportier, verschlafen, kommt, erwidert bei Anblick des Detektivs, öffnet die Tür. Zimmer leer. Auf dem Bett ein Damen-taschenbuch, das der Detektiv verstreut.“

Ein Szenarium würde sich etwa so gestalten: 10. Bild. Hotelgang. Nacht. Erich steht mit dem Rücken zur Kamera. Portier kommt von Hintergrund verschlafen, ändert seinen Kopf zu. Blick auf Erichs Anblick plötzlich hell, erkennt ihn, ist bestrahlt.

11. Bild. Hotel Korridor. Nacht. Erich Erich, wie der Portier ihn sieht. Als der Portier ihn erkennt, geht ein beiläufiges Nicken über Erichs Gesicht. Dann wird er wieder ernst und legt auf die Tür den Kopf. Dehnen Sie die Tür.

12. Bild. Hotelgang. Nacht. Erich und Portier. Portier öffnet die Tür mit Schlüssel. Erich tritt rasch ein.

13. Bild. Das Innere des Hotelzimmers. Nacht. Erich und Portier. (Der Raum ist nicht hell.) Bild der Tür. Erich tritt ein. Portier steht gerade hinter ihm in der Tür. Erich dreht sich nach dem Schalter und zündet das Licht an. (Es wird hell.) Erich blinzelt durch das Zimmer, sieht blinzelnd.

14. Bild. Das Innere des Hotelzimmers. Nacht. Es wird hell. Bild des Zimmers, wie Erich es sieht. Die Kamera bewegt sich vorwärts, erst auf das Fenster zu, dann auf den Kamin, dann auf das Bett. Hier wird leicht das Taschenbuch aufgenommen.“

Ein vollständiges Szenarium muß natürlich auch die Beschreibung der Handlung und die Schemata, sowie der Aktionen und den Dialog halten. Jedemfalls aber kann man nach diesem Muster ganz gut arbeiten.

Die Hauptidee ist, in Wäldern zu denken zu können. Viele Worte werden in der Handlung im Voraus als „nicht“ gemacht. Aber das ist lediglich eine Frage der Schöpfung. Man kann sich sehr wohl daran gewöhnen, das was man schreiben möchte,

Duftakrobatik fordert wieder vier Tote.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

Auf dem Flugplatz Santiago-Pöhlungen stießen am Donnerstagnachmittag bei einer Flugzeugvorführung zwei Flugzeuge zusammen und stürzten ab. Die vier Insassen waren auf der Stelle tot. Es handelt sich um den Fluglehrer und Duftakrobaten Schindler, Hauptm. Gnamer, Flugzeugführer Spengler und Monteur Jaggenmeyer. Schindler stürzte auf das Dach eines Hauses, während die übrigen Flieger mit den beiden Maschinen auf eine Wiese stürzten. Die Flugzeuge wurden vollständig zerschmettert.

Bei den Flugzeugen handelt es sich um eine Klein-Maschine und einen Ude-Flamingo. Die Ursache des Unfalls ist darauf zurückzuführen, daß der bekannte Duftakrobat Schindler von einem Flugzeug in das andere stießen wollte. Dieses Duftakrobatentumstück wurde ihm feinerzeit auf dem Flugplatz Tempelhof verbieten. In Pöhlungen wollte er es nun durchführen. Zu diesem Zweck war zwischen den beiden Flugzeugen eine Leiter befestigt. Das eine

Flugzeug führte Hauptm. Gnamer, ein alter Flieger und Leiter der Duftakrobatik-Pöhlungen, das andere der Pöhlinger Fluglehrer Spengler, der auch den Europa-Rundflug 1930 mit Erfolg mitgemacht hatte.

Als Schindler aus dem unteren Flugzeug heranzugingehen war, und sich an die Leiter hinauf

geriet die obere Maschine in eine Wölfe, so daß Schindler, der bereits mehrere Sprossen der Leiter erstiegen hatte, herabstürzte. Die beiden Flugzeuge gerieten ineinander und stürzten ab. Der Fluglehrer Spengler verlor sich noch, mit dem Fallschirm aus seinem Flugzeug herauszubringen, der Fallschirm ging auch auf, wurde aber von einer Tragfläche eines der abstürzenden Flugzeuge erfasst und in Höhen gerissen. Das Unglück vollzog sich so schnell, daß von keinem der Flugzeuge aus irgend etwas unternommen werden konnte.

So haufte der Orkan in San Domingo



Das erste Originalbild.

Die zu den Großen Antillen gehörende Insel Haiti wurde vor mehreren Tagen von einem Wirbelsturm heimgesucht, der an Furchtbarkeit kaum feilschengeht. Die Hauptstadt der dominikanischen Republik Santo Domingo wurde überaus schwer beschädigt. Die einstündigen Häuser begruben mehr als 4000 Tote unter sich. Der Sachschaden wird auf über 120 Mill. M. geschätzt. Obst liegt das erste Bild von der Katastrophe vor.

Vervollständigung der Andree-Funde.

Doch Ueberreste von Fränkel.

Die wissenschaftliche Untersuchung der letzten Andree-Funde wurde am Donnerstagabend in Tromsø abgeschlossen. Im Geheimerat zu den anfänglichen Zweifeln — die auch gestern in der Presse laut wurden — an der Identität der Gebeine hat es sich bestätigt, daß doch die Ueberreste von Fränkel aufgefunden und auch das Steckel von Andree vervollständigt worden ist. Die Funde der „Sbjörn“ ergänzen, wie die Gelehrten hervorheben, vorzüglich das Bild, das man nach der „Arctica“ von den Funden erhielt. Von besonderem Interesse sei die Auffindung des dritten Schüttens und der tanaidischen Schneeschuhe. Das katalogisierte Zerklümmerte umfaßt allein 147 Nummern. Darunter sind Stücke der Ballonhülle, die Ballonpumpe um. Außerdem sind insgesamt 145 Fundstücke katalogisiert worden, darunter ein Wadstüchlein mit 100 Nadeln.

Der knaetische Empfangsausschuß teilt mit, daß der Kreuzer „Sveinbjörn“ frühestens am Sonntag, dem 28. September, in Stockholm eintreffen kann.

Bürgermeister Dr. Kühn (Wehlar),



der sich, wie bereits gemeldet, das Leben genommen hat. Vor einiger Zeit wurde gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Massenflucht der Verbrecher aus Chicago.
Der Vernehmungsstempel des Richters Cole in Chicago, der gegen sämtliche berichtigte Banditen Haftbefehle erlassen hat, hat in der Unterwelt eine wahre Panik hervorgerufen. Die meisten der von den Haftbefehlen bedrohten Banditen haben aus der Stadt geflüchtet.

Den Dieben wird es schwer gemacht.

Seulende Autos und Verhaftung als Verräter.

Ein gewisser Walter Symas hat eine sonderbare Vorrichtung für das Auto erfunden, das jeder Diebstahl unmöglich machen soll. Wenn nämlich ein Unbefugter den Wagen bestiegt, der die Vorrichtungen nicht kennt, so fängt das Auto sich selbst an zu drehen und wird nicht eher ruhig, als bis der Dieb wieder abgestiegen ist. Außerdem ist ein besonderer Mechanismus angebracht, der ebenfalls in Wangen gefestigt werden muß, damit sich das Auto von der Stelle rührt.

Auch eine zweite Erfindung gegen Diebstahl hat die Welt diesem Symas zu verdanken. Tritt ein Unbefugter in den Kofferraum eines Geschäftes, so erscheint sofort auf der Gangstirn in leuchtender Schrift das Wort „Lieb“ und ein verstellter Photogrammapparat nimmt von Gindringling an beim Aufleuchten des Lichtes ein Bild.

Die „Karlsruhe“ im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika.

Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika seitens der Behörden und der Bevölkerung eine außerordentlich entgegenkommende und freundliche Aufnahme gefunden. Eine Abordnung von vier Offizieren und 25 Mann unter dem Kommando der dort anwesigen Deutschen eine achtstägige Reise ins Innere des Landes. Sie besuchten Beetsmansbos, Windhof und Okahandja. Der Kommandant des Kreuzers entsand eine Einladung des südafrikanischen Administrators in Windhof.

Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat am Dienstag die Passsicherheit verlassen und wird am Donnerstag in Lobito in Portugiesisch-Angola erwartet. Von dort geht er am 28. September in See, um den Atlantischen Ozean zu überqueren. Er wird vom 7. bis zum 21. Oktober in Rio de Janeiro Ankerplatz nehmen.

Amerikanische Kunstbegeisterung.

Gustav Adolf von Schweden verlebte sich einst in das Schlossenburgers Schloß und ließ sich am Malarsaal eine genaue Nachbildung erbauen. So etwas genügt einem echten Amerikaner nicht. Es müssen dieselben Zeile sein. Also wird jetzt der alte Herrlichkeit der Straße von Leeds, das Soanby-Schloß, einer der schönsten englischen Bauten des 16. Jahrhunderts, abgerissen und in Amerika wieder aufgebaut. So ist es bereits das Schloß nach dem Namen des Königs.

Hestige Regenfälle in Schottland.

Ein Teil Schottlands wurde am Donnerstag von heftigen Regenfällen heimgesucht, die erheblichen Schaden anrichteten. Die Straßen in Glasgow verwandelten sich in Ströme, so daß die Schulbuben in Kastraffenagen zur Schule gebracht werden mußten. Eine drei Meter hohe Mauer stürzte ein und erschlug einen Radfahrer. Ein Radfahrer, der von den Ruten fortgeschwemmt wurde, konnte sich nur mit Mühe retten. In Dundee in der Grafschaft Perth sind vier Straßen fortgeschwemmt worden. In Bedworth sind 18 Häuser unter Wasser gesetzt worden, eins ist eingestürzt.

Im Segelboot über den Ozean.

Einem in Jona (Amerika) anlässigen spanischen Professor ist es gelungen, mit seiner Frau und seiner zwölfjährigen Tochter den Ozean von Boston (Nordamerika) aus in einem Segelboot zu überqueren. Der Professor traf am Donnerstag wohlbehalten in Mexiko (Spanisch-Marokko) ein. Die Ueberfahrt dauerte 9 Tage.

Nobles überfallen einen Kriminalbeamten.

Von Raufbolzen wurde in der vorigen Nacht in einem Café in Berlin ein Kriminalbeamter angefallen. Er hatte dort eine dienstliche Besprechung zu treffen, wurde aber, kaum daß er das Café betreten hatte, erkannt und von einigen Personen tätlich angegriffen. In dem menschengedüllten Raum konnte er natürlich von seiner Waffe keinen Gebrauch machen. Eine Polizeistreife und das Ueberfallkommando kamen dem Bedrängten zu Hilfe und nahmen drei Mann fest. Diese bestreiten, am dem Raufbolzen zugehört zu haben. Der Beamte ist zum Glück nur leicht verletzt, man hat ihm aber seine Uhr und seine Dienstmarke gestohlen.

Alba erschossen.

Der Derbyjäger im Training verunglückt.

Der Derbyjäger Alba, das Spitzenpferd dieses Jahres, das beste deutsche Pferd überhaupt, hat sich gestern bei der Forderung des linken Hinterbeins gebrochen. Er mußte, da eine Heilung anscheinlich nicht, erschossen werden.

Alba hat auf der Rennbahn eine Reihe von Triumpfen errungen gefeiert, er ist bei allen seinen diesjährigen Starts ungeschlagen geblieben. Die Grenzen seines außergewöhnlichen Könnens waren gar nicht festzulegen, da er keine Setzungen jemals überboten hat. Alba war auch nach internationalen Begriffen ein Pferd erster Klasse; das hat er in Baden-Baden, im Großen Preis, bewiesen.

Herr E. A. V. Oppenheim und die deutsche Vollblutgesellschaft haben einen Käufer erlitten. Man wird lange warten müssen, ehe in deutschen Weiden ein ähnlicher Käufer großgezogen wird. — Albas Gewinnsumme beträgt 229 565 Mark, davon geloppterte er in diesem Jahr als erloschtes Pferd seines Stalles 218 000 Mark zusammen.

Niemzowitsch Sieger im Frankfurter Schachturnier.

Im Frankfurter Schachturnier wurde am Donnerstag die Schlußrunde gespielt. Niemzowitsch gewann Schach nach dem 1. Runde. Im 2. Runde zum Aufzuge, Staßhan gegen Przejziora, Prof. Mannheimer siegte gegen Drbach, Colle unterlag Sir. Mit Siegen gegen Sir Thomas und Mines spielte gegen Sir Thomas.

Die Punkte sind: Niemzowitsch (Dänemark) 10 Punkte, Sieger im Frankfurter Schachturnier mit 9½ Punkten.

Am 10. September wurde der Amerikaner K. A. S. H. mit 9 Punkten, M. A. S. mit 8½ Punkten, Sir Thomas mit 8 Punkten, Przejziora, Prof. Mannheimer 7½ Punkten, Colle 7 Punkten, Drbach 6½ Punkten.

Flieger Raab nach Amerika geflüchtet unter Mitnahme von Konstruktionszeichnungen.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß der Flieger Raab ein- und aus dem Ausland in Konstruktionszeichnungen, die die Raab-Raketenwerke unter dem Namen Rheinische Luft-

zeichnungen und zahlreichen Aftenmaterial, aus dem seine Raketen aus dem Werkstätten einwandfrei herorgeht, nach Amerika geflüchtet ist.

Diese Verflechtungen sollen der Grund dafür sein, daß die Raab-Raketenwerke vor längerer Zeit in Konkurs gingen und sich nur noch durch die genannten Konstruktionszeichnungen unter anderen Namen halten konnten.

Bekanntlich geschah die Stadt Krefeld mit ungefähr 80 000 M. sowie der in Hochburg a. d. R. wohnende Industrielle Gohbert, der im Laufe der letzten Jahre mehrere hunderttausend Mark an Raab verloren hat. Raab, der seine Gläubiger glauben gemacht hatte, er müße wegen Verkauf von Konstruktionszeichnungen nach Schweden fahren, hatte schon die Schiffsfahrt nach Amerika in der Tasche, als er die letzte Gesellschaftsverammlung einberief. Als diese Verammlung am Mittwoch zusammentrat, war Raab nur

ein Telegramm von ihm aus Amerika da, in dem er letzten glückliche Anstalt meldete.

Raab ist als Konstruktionsflieger bekannt.



fabrikantur in Krefeld betrieben, flüchtig geworden ist. Es stellte sich jedoch sofort heraus, daß Raab in Berlin ist, nicht geflüchtet, sondern ruhig in Berlin war, im Gegenteil Anträge an Raab hatte.

Nunmehr wird mitgeteilt, daß Raab unter Mitnahme wichtiger Konstruktions-

Zeichnungen nach Amerika geflüchtet ist.

Eine Deutsche als Sportlehrerin nach England.

Der 10-Markt-Zehin im Walsworth.

Anlässlich der Reichstagswahlen in Schweden ist es zu einem Kuriosum gekommen, das wohl in ganzen Reich einzig darselben dürfte. Im Wahlkreis 7 wurden in der Stimmzettelung ein leerer Stimmzettel, ein Gebot und ein 10-Markt-Zehin gefunden.

Ergebnis.

„Wie alt bist du, Kleine?“
„Acht Jahre — aber Mutter sagt, wenn ich jeden Morgen mein Dackelrabe esse, werde ich an meinem nächsten Geburtstag sechs!“

Um eine Erbschaft gebracht!

Der alte Onkel wollte seinen Nefen zu seinem Universal-Erben einsetzen.

Ich muß mich bei Ihnen beschweren. Sie sind nicht dazwischen. Die Nachbarn waren so gut, alles hätte ich schon gekloppt und nun ist es nichts! Mein Onkel, ein alter Junggelei, wollte mich zu seinem Universal-Erben einsetzen. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt.

ges. M. . . . in München.

Genau wie diesem alten Onkel geht es vielen, die sich schon alt und müde fühlen und die in den letzten Jahren ihre Vermögen aufgeben. Die Nachbarn werden so gut, alles hätte ich schon gekloppt und nun ist es nichts! Mein Onkel, ein alter Junggelei, wollte mich zu seinem Universal-Erben einsetzen. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt.

Genau wie diesem alten Onkel geht es vielen, die sich schon alt und müde fühlen und die in den letzten Jahren ihre Vermögen aufgeben. Die Nachbarn werden so gut, alles hätte ich schon gekloppt und nun ist es nichts! Mein Onkel, ein alter Junggelei, wollte mich zu seinem Universal-Erben einsetzen. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt. Da er mich so lieb hat, hat er mich zum Universal-Erben eingesetzt.

Rechtsanwalt der Ratten.

Hähne dürfen keine Eier legen.

Vor kurzer Zeit wurde im mittleren Westen der Vereinigten Staaten eine eigenartige Gerichtsverhandlung abgehalten. Ein Hund, der einige Jahre alt war, wurde vor ein Gericht von Kanarienvögeln gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet! Dieses seltsame Verfahren ist wohl ein Heberbeispiel aus längst vergangenen Zeiten, in denen es gar nichts Ungewöhnliches war, auch Tiere vor den Richter zu stellen. Einige Fälle dieser Art erzählt nun der amerikanische Kriminologe D. H. H. Schuman.

In frühen Epochen der Kultur ließ der primitive Mensch seinen Zorn noch gern an leblosen Dingen aus, denen er die Schuld an irgendeinem Unheil beimaß, ähnlich wie jetzt noch Kinder den bösen Zirkel sagen, an bösen Tieren die sie getötet haben, oder wie ein Krieger die Blätter des Meeres und Ketten hinstreuen ließ, um es für seine Unfähigkeit zu tun. Die Wurzeln der Straftat wurden in früheren Zeiten ebenfalls angefaßt und zur Verhängung verurteilt, außerhalb der Straftatenszenen verurteilt. In England wurden sie auch den Verwandten des Ermordeten übergeben, damit er seine Blase an ihnen läßt, oder sie wurden verkauft, und der Erlös wurde den Hinterbliebenen des Ermordeten überlassen. Würde z. B. jemand von einem fahrenden Wagen überfahren, dann verfiel der ganze Wagen den Hinterbliebenen, die dagegen nur auf ein Maß Anspruch hatten, wenn jemand durch einen Hund bei Stillstand des Wagens beschädigt wurde. Ein im Zirkus lebendes Schaf wurde konfisziert, wenn es jemand verletzt hatte, nicht aber ein Ferkel, wenn im Zirkus, da es dort mehr dem Willen der Wäcker angefaßt und daher am Unfall „liquidos“ war. Auch Vögel wur-

den angefaßt, wenn jemand von ihren Eiern Schaden erlitt.

Dünfler als über leblose Dinge sah man über Tiere Gericht. Solche Fälle werden aus Europa und aus Amerika berichtet. Im Jahre 1457 wurde in Savigny eine Frau mit 6 Ferkeln angefaßt, weil die Tiere ein Kind getötet und halb aufgefressen hatten. Die Ferkel wurden wegen ihrer Jugend freigesprochen, und auch beschuldigt, weil sie von der Mutter verführt worden waren; die Frau aber wurde zum Tode verurteilt und auf dem Marktplatz auf einem Galgen aufgehängt. Da der Eigentümer der Ferkel für ihr künftiges Wohlverhalten nicht bürgen konnte, wurden sie eingeschlagen und der Weinherrin übergeben. In ähnlicher Weise wurde 1494 ein Schwein schuldig gesprochen und gehängt, damit ein abgetriebenes Ferkel nicht verurteilt werde. Im Jahre 1514 löste in Frankreich ein Schwein einen Mann, und das Tier wurde auf Parlamentsbefehl aufgehängt; daselbe Urteil wurde 1880 in Dänen an einem Eber wegen Mordes an einem Menschen vollzogen. 1914 wurde ein Pferd in Mexiko aus demselben Grund verurteilt.

Keinere Plagegeister

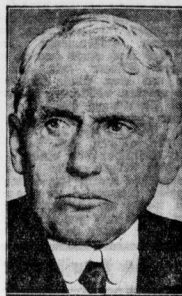
wie Motten, Mäuse, Schlangen und lästige Insekten aller Art wurden mit besonderer Vorliebe angefaßt. 1838 wurde ein Insektenquäler, der die Tiroler Fieber überfiel, von Kräftekräften exkommuniziert. Einer der interessantesten Prozesse fällt ins 16. Jahrhundert; damals wurden bei Antun die Motten angefaßt, die Ernte aufgefressen zu haben. Sie wurden für einen bestimmten Tag vor Gericht geladen, wo sie begründungsweise nicht erschienen. Ihr beschler-

Verteidiger Bartholomäus Chajoné, der dadurch zu großer Berühmtheit gelangte, nahm für ihren mit gelbem Eiern nie feiner menschlichen Klienten an. Er brachte anmaßt vor, daß die Motten über zahlreiche Orte vertrieben seien, also eine einseitige Verurteilung nicht genüge. Dieser Einwand wurde gemindert und eine zweite Verhandlung eröffnet, die in allen Urteilen von der Kanzlei verurteilt wurde. Als bei der noch länger Zeit stattfindenden Verhandlung die Angeklagten wieder nicht kamen, verurteilte sie ihr Anwalt mit der Begründung, der Weg sei sehr weit, höher und gefährlicher wegen der vielen Raben. Da die Angeklagten also nicht mit Sicherheit und Unberührt kommen könnten, sei dieses zu entschuldigen. Man mußte erst die Richter einen Befehl an die Raben erlassen, sich den Ratten gegenüber nicht aufzulassen kommen zu lassen; da aber die Raben für ihre Raben nicht bürgen konnten, verfiel die Angeklagte im Jahr 1545 begannen die Weinbauern von St. Julien einen

Prozess gegen schädliche Insekten, die die Reben zerstört hatten; die Tiere wurden aber von zwei tüchtigen Anwälten so klugartig verteidigt, daß sie freigesprochen wurden; übrigens verurteilten sie dann noch selbst. 1887 wurden sie wegen ähnlicher Missetaten wieder angefaßt, und es kam zu zahlreichen Verhandlungen. Da wurden die Wäcker ungebildigt und schlugen den Anwälten vor, sie würden ein Stück Land opfern, auf dem die Insekten noch vergangen sein vorangeht, daß sie damit einverstanden wären. Da aber die Anwälte nicht über waren, ob die Insekten das Angebot annehmen würden, wendeten sie ein, das angebotene Grundstück sei ertragslos und unfruchtbar, und wiesen den Vorschlag zurück. Wie die Sache ausging, weiß man nicht, da das letzte Blatt seiner Chronik fehlt. Schließlich ist noch jenes Hühnergebot, der 1474 in

Wäcker ein Ei gelegt haben soll, was ihm der Magistrat als Mißhandlung anrechnet. Deshalb wurde er auf einer Anklage vor der Stadt schließlich an einem Platz öffentlich verbrannt.

Reloag zum Präsidenten des Internationalen Gerichtshofs in Haag gewählt.



Frank A. Kellogg.

Der 73jährige Vater des Kelloggpatents, ist von der Völkerbundversammlung und dem Völkerbundrat zum ständigen Präsidenten des Haager Internationalen Gerichtshofs gewählt worden.

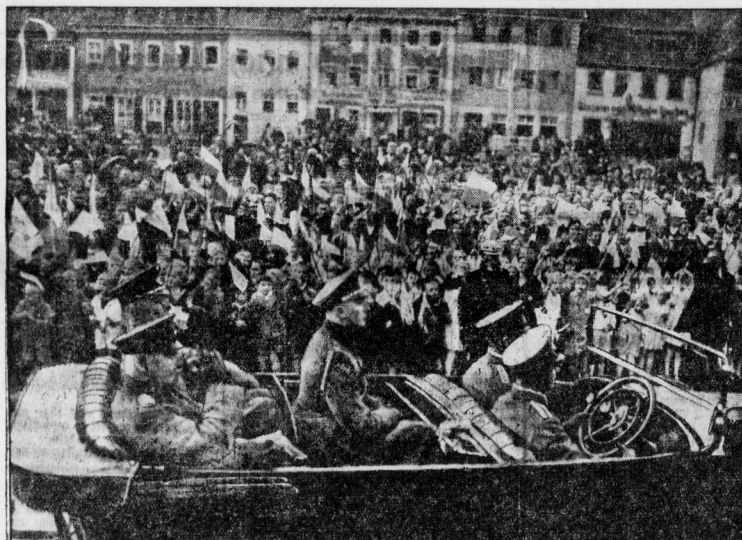
Eine halbe Million für eine Orchidee.

Das Smithsonian-Institut in New York hat vor einiger Zeit zwei kanadische Mitarbeiter nach Südamerika abkommandiert, um dort seltene Pflanzen zu sammeln. Auf dieser Forschungsreise gelang es den beiden Kanadiern, eine bisher unbekannt Orchidee zu entdecken. Ein reichlicher amerikanischer Orchideen-Sammler, diese Sammler-Plante gehört in den Kreisen der oberen Gehirntausend nur einmal zum guten Ton, hat für das seltene Gewächs die für unsere Verhältnisse riesenhafte Summe von einer halben Million Mark geschätzt. Jetzt sind die beiden Forscher in den Kreisen der oberen Gehirntausend nur einmal zum guten Ton, hat für das seltene Gewächs die für unsere Verhältnisse riesenhafte Summe von einer halben Million Mark geschätzt. Jetzt sind die beiden Forscher in den Kreisen der oberen Gehirntausend nur einmal zum guten Ton, hat für das seltene Gewächs die für unsere Verhältnisse riesenhafte Summe von einer halben Million Mark geschätzt.

Die Pistole im Füllfederhalter.

Während der berühmte amerikanische Verzehrer von Ad. Diamond auch im alten Europa viel von sich reden macht, nahm die Neuperforer Polizei eine Hausdurchsuchung in seiner luxuriös eingerichteten Wohnung vor. Es gelang ihr dort, ein ganzes Arsenal an Pistolen in dieser modernen Waffenkammer zu entdecken. Sogar Maschinengewehre und Handgranaten mit Giftgas waren vorhanden.

Der interessanteste Fund war aber ein Füllfederhalter, der auf den ersten Blick ganz harmlos aussieht. In Wirklichkeit ist im Füllfederhalter eine automatische Pistole von 6 Millimeter Kaliber untergebracht. Es ist eine kleinste, die Füllfederhalter dem ausnehmenden Oester auf den Rücken zu drücken und einen Schuß abzugeben. Der Schuß ist betriebslautlos und die Wirkung tödlich. Die automatische Pistole im Füllfederhalter ist ein Meisterwerk der Wissenschaft amerikanischer Verweber und gehört in ein Kriminalmuseum.



Einzelnde Empfangs Hindenburgs in Königshofen (Franken), von wo er in das Manderegebiet weiterfährt.

Warum stellen sich Insekten tot?

Viele Insekten besitzen die Eigenart, sich bei der Verurteilung tot zu stellen. Entomologen wollen sie vermeiden, durch ihre Bewegung in ihrer Umgebung aufzufallen, oder sie verurteilen, den Tieren, die sich von Insekten nähren, Unangenehmkeiten durch Bewegung vorzuliegen. Dasselbe ist es auch bei manchen Tieren, die sich tot stellen, um sich nicht zu bewegen zu lassen. Die Beobachter dieser Erscheinung meinen, daß das Tier den Tod nicht fenne und ihn daher auch nicht zu simulieren verheißt. Um diese Frage zu entscheiden, hatte vor Jahren der berühmte französische Entomologe Fabre Versuche mit Insekten angestellt, die er mehrmals aus geringer Höhe auf die Höhe fallen lassen und dann auf den Rücken legte. Sie blieben 10 bis 30 Minuten hart liegen, gewöhnten sich aber langsam an diese Behandlung und verfielen nicht mehr in Starre. Die Feststellung zeigte sich auch, wenn man sie auf Sand fallen ließ, in den sie sich verurteilen konnten, oder wenn sich die Beobachter aus ihrer Schutzhütte entfernten. Man kann daraus schließen, daß das Tier nicht simuliert, sondern wirklich des Gehirns seiner Sinne beraubt wird. Bekanntlich wird diese Abnahme durch die Art des Erweichens, das ganz allmählich mit noch der Reizbarkeit erfolgt, indem sich nach und nach einzelne Teile zu bewegen beginnen. Würde das Tier den Tod bewusst vornehmen, hätte es keine Grund vorhanden, nach dem Verurteilen seinen Gehirns alle Reize gleichzeitig wieder zu beginnen. Nach ist es daraus, daß das Tier wirklich in eine unfähige Starre verfällt.

Nach der Forscher Fabre zu unternehmen Versuche zur Klärung dieser Frage. Er konnte Insekten durch Druck auf verschiedene Abteilungen in Starre versetzen, so daß Schmetterlinge beim Eröffnen nicht mit den Flügeln flattern und Insekten verurteilen. Auch bei Menschen und Säu-

nen konnte man diese Erscheinung beobachten, die zu beweisen ist, daß es sich um eine echte Starre und nicht eine fähige handelt. Nun magte aber vor kurzem der Entomologe M. Thomas seltsame Beobachtungen, die das Gegenteil zu beweisen scheinen. Er brachte eine ganz gewöhnliche Spinne in einem Glasrohr beim. Sie stellte sich schon bei der bloßen Annäherung der Hand tot, ließ sich dann wie ein Stein in der Höhe herumrollen und nahm nur bei sehr langsamen Schrittbewegungen ihre Lebensfähigkeit wieder auf. Dies geschah ganz plötzlich, nicht in allmählichem Erweichen. Dann wurde eine Fliege dazu getan, die mehrmals über die Spinnweben hinweg das fliegende Spinnweben zerbrach. Ein seltsames Jittern der Spinnweben verriet, daß im Innern der Spinne ein Kampf tobte; sollte sie simulieren und sich tot stellen, oder sollte sie ihrer Beute mit nachgeben?

Der Versuch, die Fliege zu lazen, begann bald die Überhand von den einseitigen Weispaaren wurde plötzlich eines nach außen gewendet, und die Fliege wurde ergriffen und gefressen. Am folgenden Tag, nicht aufgegeben, als der Beobachter nach vorübergehender Fernheit sich wieder dem Glas näherte, unterbrach die Spinne, die inzwischen ihre Beweglichkeit völlig wieder gewonnen hatte, die Fliege und setzte sich tot, aber nur für wenige Minuten. Dann begann sie ganz heimlich, und zwar noch immer in ungewöhnlicher Haltung, weiter an der Beute zu kauen; doch mußte man die Kugel an Hilfe nehmen, um die ganz feinen Bewegungen der Drehbewegung zu sehen. Nichts ließ das Tier beobachtet, dann unterbrach es die Mahlzeit und ließ hart, ging also föhlig vor. Schließlich ist dies so zu erklären, daß sich eine Spinne nur auf einen Tag für ihre Art in lebhaften Bewegungen bringen, nicht aber auf tote Dinge, daß sie also diese nachahmt, um sich nicht angefaßt zu werden.

Berlin kann die ganze Welt einladen.

Sie haben alle Platz.

Berlin ist räumlich die zweitgrößte Stadt der Welt. Die 4 1/2 Millionen Einwohner der Reichshauptstadt benötigen eine Fläche von 878 Quadratkilometer. Kann diese gewaltige Fläche noch mehr Menschen aufnehmen? Ohne Zweifel, denn in der Stadt Berlin ist es außer den bekannten Grundstücken noch zahlreiche Parks und Wälder. Der nächste Waldstreifen allein ist schon über 200 Quadratkilometer groß.

Wenig Menschen haben nun in Berlin Platz? Aber: Wieviel können auf den 878 Quadratkilometer neben und hintereinander leben? Wie wäre es, wenn man einmal die Bevölkerung ganz Deutschlands auf dem Raum der Berlin einnimmt, aufteilt? Wenn man als Platz für einen ausgedehnten Menschen eine Fläche von 400 Quadratmeter annimmt, die vollkommen genügt, das jeder mit „lofer Zugfähigkeit“ neben dem andern leben kann, so würde man für die etwa 64 Millionen Deutschen nur eine Fläche von etwas über 16 Quadratkilometer benötigen. Berlin wäre also viel zu groß dafür! Da der Bezirk Tiergarten etwa 13 Quadratkilometer groß ist, müßte man noch einige tausend Stetten hinzunehmen und könnte dann alle Deutschen hier unterbringen.

Die sämtliche Einwohner auf dem Raum von Groß-Berlin Platz hätten? Auch das ist nicht so schwierig. Die etwa 470 Millionen Europäer würden einen Platz von etwa 112 Quadratkilometer beanspruchen und schon im Bezirk Köpenick mit seinen 120 Quadratkilometern Platz haben.

Wie wäre es, wenn man einen Weltkongress aller der Erde lebenden Menschen auf dem Berlin einberiefe? Könnten alle Einwohner hier Platz finden, oder müßten wir nicht mehr anreisen? Nun, man die Bevölkerung der Erde mit rund 1700

Millionen an, so wäre dafür eine Fläche von nur 408 Quadratkilometer notwendig.

Das heißt also: die ganze Welt könnte untergebracht werden im Raum Berlin nur zur Hälfte anfallen. Erst eine Verdoppelung der Menschen aller fünf Erdteile würde einen Platz beanspruchen, der so groß wie Berlin ist.

Das große Berlin ist immer eine mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmende Vorstellung erzeugen, zeigt aus folgender Vergleich sollte die ganze Weltbevölkerung, also 1700 Millionen, auf Berlin eines Weltklotzes auf eine Inselgruppe verbannt werden, so hätten diese Menschen sämtlich auf den kleinen deutschen Norddeineln aufkommen, also auf Helgoland, Wangeroog, Föhring, Sylt und, können Platz, da diese Inseln zusammen etwas über 450 Quadratkilometer Fläche haben, während die Weltbevölkerung nur 408 benötigt.

Eine ganz genaue Adresse.

Ein Auswanderer, der aus einer kleinen mittlereuropäischen Stadt stammte, und noch nicht lange in Kanada lebte, mußte schließlich einige Zeit nach New York reisen. Seine Frau blieb zu Hause und er verlor sich, von unterwegs zu schreiben. Er hielt sein Verprechen und benannte zum Schreiben das Briefpapier des Hotels, in dem er sich aufhielt, aber das keine Frau, ihm zu antworten und die Adresse zu benutzen, die auf dem Briefbogen aufgedruckt war. Sie schrieb umgehend. Da sie aber nur eine einfache Frau war und nicht mehr von der englischen Sprache gelernt hatte, trug der Brief, den ihr erkrankter Gatte erhielt, folgende Adresse: „Mr. Wand, Dalsbrosstraße, New-York City 1144, Nord-Strasse, Telefon Central 10001, Telegraphische Adress: Untergrundbahn Nord-Strasse, 555 Schenkerzimmer mit heißem und kaltem Heißwasser, Wasser und Badezimmer.“ Das Antwort war von oben die unten beschriebene, sie hat ihren Mann ausfindig und nichts hinausgeschickt.

Aus Merseburg.

Moosji —

der kommende Modetanz.

Der Moosji kommt, der Tanz der Zulu, schon tanzt man Moosji in Berlin und manche Margot oder Zulu...

Schon im „Damura“ Jassagknatter war dargestellt mit Kunst und Geist, wie eine Lippe oder Nase...

Einzig ist die wahre: Die stüben Laufen, die Moosji tanzen oder Zulu, die gleichen beiseite des Affen...

Lord Byron schrieb, als er vor Jahren den ersten Wiener Baller sah: „Ich fand den Tanz der beiden...

Warnung vor Weitergabe von Gerüchten.

In der letzten Zeit konnte wiederholt beobachtet werden, daß über Firmen oder über die Person der Geschäftsführer unbedenklicher Weise der Wahrheit widersprechende Tatsachen behauptet oder verbreitet wurden...

Die Landvoll-Mandate.

Zur Kandidatenfrage in der Provinz Sachsen: Wie der Telegraphen-Union vom Landesverband Provinz Sachsen der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei mitgeteilt wird...

Wettervorhersage.

Nachdem bereits in den frühen Morgenstunden Niederschlag gefallen war, liegt am Donnerstagmittag neuer Regen ein, der bis in die späten Nachmittagsstunden anhält...

Wochenvorhersage bis Sonnabendabend: Am Freitag bei lebhaftem Westwind starke Spätschneefälle...

Nachhörer gegen Fahrverbot.

Am Donnerstagnachmittag gegen 4 Uhr geriet ein Nachfahrer an der Ecke Gutenberg- und Reichstraße unter ein Autoverweh...

O, diese Uhren!

Anstellung eines städtischen Chronometerregulierungsinpektors — die Forderung der Stunde.

Uhren sind höchst nützliche Einrichtungen — selbstverständlich nur dann, wenn man eine besitzt. Sie „erleihen“ uns Pünktlichkeit...

Wie soll man es machen, um den letzten Zug nur ja nicht zu verpassen? Gemacht unsere Sorge scheint unbegründet: Es gibt ja in Merseburg in den Straßen so viele Uhren...

Aber diese Uhren sind von ganz besonderer Genauigkeit, sie lassen uns wunderbare Erfahrungen machen...

Angefangen am Bahnhof. Nun, von der Bahnhofstraße kann man wohl verlangen, daß sie nicht geht, auf die Minute genau...

Aber diese Uhren sind von ganz besonderer Genauigkeit, sie lassen uns wunderbare Erfahrungen machen...

Nächst den Bahnhofsuhrren rangieren die Uhren der Polizei als amtliche Einrichtungen. Die Uhre Güte, was muß man da erleben: nicht einmal die drei Uhren am Postkurm...

Die Nachmaner vor dem Kreishaus, die ungebührlich aus Pünktlichkeit erziehen soll, ist launisch wie eine schöne Frau.

Die ist es selbst für wenig durchtrainierte Menschen möglich, vom Bahnhof bis zum Kreishaus in einer Minute zu gelangen...

men, als sie losgegangen sind. Das sind Zeitungen!

Na, aber ganz in der Nähe, in der kleinen Ritterstraße, hängt eine Uhr, die die Sache richtig stellen kann...

Was war es doch eine Enttäuschung mit dem Schneider-als-Zeit-Kaufen.

Na, wollen wir einmal, ehe uns wieder vor Tannem das Wort reden bleibt, zur Befragung durch die Polizei gehen.

Auch die Uhr an der „Einde“ bemüht sich richtig zu geben. Was wäre das auch für eine Blamage vor dem modernen, vornehmen Wetter-Verschürmer, wenn sie falsch atme...

In der Gutfahrtsstraße, etwa in der Mitte, befindet sich eine Uhr, die ebenfalls fast richtig geht.

Aden Sie schon einmal eine Uhr gesehen, die in aller Deutlichkeit neun Stunden und 25 Minuten vor oder auch zwei Stunden 35 Minuten nachgeht?

Was von beiden das Richtige ist, läßt sich auch bei längerem Hinsehen nicht feststellen.

Der Alltag vor dem Richter.

Zwei rote Büchsen.

Auf dem Gerichtstische liegen zwei rote Büchsen. Wenn man sie schüttelt, klappern sie, oder vielmehr ihr Inhalt. Es sind Sammelbüchsen der „Roten Hilfe“...

europäer Ding hängt an der Ecke Gutfahrtsstraße-Entenplan. Ein danach zu richten, das will aber niemand in der Welt sein!

Der Rest des Uhren-Virganges bringt nur noch harmlose Deute. Stadtkirche, Rathaus und Dom haben einen Zeitmännchenbund auf solitärer Grundlage geschlossen...

Das ist so ein kleiner Zirkel der mehr oder minder farbigen Uhren. Was mag es unter den vielen unglücklichen noch für Zeilenzeiten geben?

Anruf bei der Reichsbahn-Anstaltsverhältnisse. Aber — da bekommt man plötzlich andere Zeit, als die Bahnhofsuhren anzeigen...

Vergott, wie kommt man nur aus dem Turdeinander heraus? Das beste Mittel ist eine Tageseinteilung, die auf Minuten festgelegt ist...

Verarmung der ehem. Unteroffizierskader. Die Monatsverarmung am im Mittwoch im Alten Deutscher stattfand, hatte guten Verlauf aufzuweisen. Für gemeinschaftliches Essen eröffnete die Verarmung...

nommen worden, weil der eifrige Sammler die beschriebene Erlaubnis zum Sommerfest. Und wegen solchen verbotswidrigen Sammelns fand er angeklagt der Uebertretung der Regierungsverordnung vom 15. Februar 1917, vor Gericht.

Dier Justiz er das Gericht davon zu überreden, daß er lediglich für Urheberrechte zu übernehmen einfließt nicht nämlich für die Rechte in Monatsfest, also ihm aber bereits nach dem ersten Male, am 6. Juni, der Polizeiwachmeister J. den Reichstanzpunkt klammerte, sagte er zu diesem: „Nun wird die Sammlung erst in der letzten Woche am 18. Juni, abermals betroffen“...

Um leere Bierflaschen.

Das sind erst in Merseburg war vorüber. Die Bierfahrer Otto S. und Ulrich M. kamen zum Beispiel, um für die Brauerei, der sie dienen, die leergefahrenen Bierflaschen einzusammeln und zur Brauerei zu bringen...

Die Eisenbahnzüge als Betriebsflut.

Hätte der Hiltenscheidener Otto G. in Teuditz bereits am 7. Juni d. J. eine blaue Eisenbahnverlade befehlen, so wäre er jetzt sicher als Epizibabe gerichtlich zurruell worden. Da er aber nachweislich erst am 17. Juni vor dem Eisenbahnhilfswächter M. eine solche Jacke erworben hat...

Am 7. Juni, dem Pfingstsonnabend, kurz vor 7 Uhr, tätigte Frau M. im Kaufmanns-Tanzsaal in der Nähe der Eisenbahn eine Partie, die dabei ihre Geldbörse mit 54 Mark auf einen Tisch gelegt. Als sie danach greifen wollte, war sie verunglückt...

Das Bedürfnis wurde der Hiltenscheidener Otto G. verabschiedet und er hat sich darum vor dem Merseburger Amtsgericht zu verantworten. Auszahlung ist verweigert worden. Frau M. hat ihn nicht im Kaufmanns-Tanzsaal gesehen. Eine zweite Zeuginin konnte ihn bei der gerichtlichsten Vernehmung auch nicht als Täter bezeichnen. Die Feststellung, da gegen beauptete Zeuginin St. ganz bestimmt...

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle.

Folgen der Erfüllungspolitik.

Bericht nach dem Stande vom 15. September 1930 im Vergleich mit dem Stande vom 1. September 1930.

Table with 3 main columns: Arbeitsuchende, davon Unterstützungsempfänger, and a sub-column for gender (männlich, weiblich, insgesamt). Rows include Halle-Stadt, Saalfreis, Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Querfurt, Seefreis, Deltitz, Weißenfels, and a total row.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg im Bezirk des Arbeitsamts Halle von 25.377 am 1. September auf 25.828, die der Unterstützungsempfänger von 17.011 am 1. September auf 17.204.

Die männlichen und weiblichen Merkmale waren in gleicher Weise an der Altersverteilung der Zahlen beteiligt.

Im Kreis Querfurt zeigte sich die bisher beobachtete Abwärtsentwicklung fort, allerdings im Saalfreis die Zahl der Arbeitsuchenden zurück. Nur in den städtischen und überwiegend industriellen Bezirken konnten die Abgänge in Arbeit die Zugänge aus Arbeit nicht mehr ausgleichen.

Die Summe der Bewegung (Zug- und Abgänge) ist gegenüber den Vormonaten geblieben. Das deutet auf eine Zunahme der kurzfristiger Arbeiter hin. Die Wirtschaftslage ist ungeändert, langfristige Aufträge liegen nicht vor.

Das provinzialstädtische Arbeitsbeschäftigungsprogramm wirkt sich in den ländlichen Bezirken gegenwärtig arbeitsmarktenflächend aus. Auch in den städtischen Bezirken sind größere Vorbereitungen, die eine größere Entlastung des Arbeitsmarktes herbeiführen sollen.

Die Reichsbahn hat bereits mit Erneuerungsarbeiten, als sie losgegangen sind. Das sind Zeitungen!

bauen begonnen. Reichspost und Stadtverwaltung erwarten noch die Zustimmung der zuständigen Stellen.

Nachdem im August ein Stillstand in der Bauarbeiten der Arbeitsämter eingetreten war, beginnen die Zahlen unter dem Einfluss der ausgehenden Sommerferien wieder zu steigen, jedoch wird das Tempo der früheren Jahre nicht erreicht.

Die meisten Zugänge hatte das Metallgewerbe zu verzeichnen. Im Baugewerbe fanden ebenfalls Entlassungen statt, da ein großer Teil des diesjährigen Bauprogramms durchschleift ist; dieser frühzeitige Abbruch der Bauarbeiten findet seine Begründung in der miblen Witterung des vergangenen Winters, die es ermöglichte, die Bautätigkeit früher als gewöhnlich zu beginnen.

In der Schuhwarenindustrie ist der Beschäftigungsgrad geblieben. Die Brauereien, Zigarren- und Zigarettenfabriken hatten abnehmenden Umsatz. Im Beschäftigungsgewerbe ist die kalte Saison überunden, Der Bergbau hatte befriedigende Abrufe im Darbringungsbereich, dagegen gingen die Abgaben an Holzwerke für Industrieholz zurück.

Bedauerlich bleibt weiter ein ausbleibendem Ausverkauf und längerem Arbeitskräften für den Beschäftigten. Sonst waren die Entlassungsausgaben gering.

Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

NEUER GEWINNPLAN



zur 36. Preuß.-Süddeutschen (262. Preuß.) Klassenlotterie

bestehend aus 800 000 Losen mit 348 000 in 5 Klassen verteilten Gewinnen und 2 Prämien • Spieltkapital: 113 960 100 Reichsmark

ERSTE KLASSE DRITTE KLASSE FÜNFTE KLASSE

Ziehung 24. u. 25. Oktober 1930		Schluß der Erneuerung Mittwoch, 16. Dezember 1930	
Gewinne	R.M.	Gewinne	R.M.
2 zu	100000 200000	2 zu	100000 200000
2 „	50000 100000	2 „	50000 100000
6 „	10000 60000	6 „	10000 60000
12 „	5000 60000	12 „	5000 60000
20 „	3000 60000	20 „	3000 60000
30 „	2000 60000	30 „	2000 60000
100 „	1000 100000	100 „	1000 100000
150 „	800 120 000	150 „	800 120 000
200 „	500 100 000	200 „	500 100 000
500 „	300 150 000	500 „	300 150 000
1500 „	200 300 000	1500 „	200 300 000
17478 „	100 1 747 800	17478 „	200 3 495 600
20 000 Gewinne 3 057 800		20 000 Gewinne 5 005 600	

Ziehung 17. u. 18. Dezbr. 1930		Schluß der Erneuerung: Montag, 2. Februar 1931	
Gewinne	R.M.	Gewinne	R.M.
2 zu	100000 200000	2 zu	100000 200000
2 „	50000 100000	2 „	50000 100000
6 „	10000 60000	6 „	10000 60000
12 „	5000 60000	12 „	5000 60000
20 „	3000 60000	20 „	3000 60000
30 „	2000 60000	30 „	2000 60000
100 „	1000 100000	100 „	1000 100000
150 „	800 120 000	150 „	800 120 000
200 „	500 100 000	200 „	500 100 000
500 „	300 150 000	500 „	300 150 000
1500 „	200 300 000	1500 „	200 300 000
17478 „	100 1 747 800	17478 „	200 3 495 600
20 000 Gewinne 3 057 800		20 000 Gewinne 5 005 600	

Größte Gewinne
auf ein Doppellos:
2 Millionen RM
auf ein ganzes Los:
1 Million RM
in ähnlichen Fällen (3/9 der Planbestimmungen)

ZWEITE KLASSE VIERTE KLASSE

Ziehung 21. u. 22. Nov. 1930		Schluß der Erneuerung Montag, 5. Januar 1931	
Gewinne	R.M.	Gewinne	R.M.
2 zu	100000 200000	2 zu	100000 200000
2 „	50000 100000	2 „	50000 100000
6 „	10000 60000	6 „	10000 60000
12 „	5000 60000	12 „	5000 60000
20 „	3000 60000	20 „	3000 60000
30 „	2000 60000	30 „	2000 60000
100 „	1000 100000	100 „	1000 100000
150 „	800 120 000	150 „	800 120 000
200 „	500 100 000	200 „	500 100 000
500 „	300 150 000	500 „	300 150 000
1500 „	250 375 000	1500 „	300 450 000
17478 „	150 2 621 700	17478 „	250 4 369 500
20 000 Gewinne 4 066 700		20 000 Gewinne 5 879 500	

Ziehung 12. u. 13. Jan. 1931	
Gewinne	R.M.
2 zu	500000 1000000
2 „	500000 1000000
2 „	300000 600000
2 „	200000 400000
4 „	100000 400000
6 „	75 000 450 000
12 „	50 000 600 000
30 „	25 000 750 000
200 „	10 000 2 000 000
500 „	5 000 2 500 000
1 000 „	3 000 3 000 000
3 000 „	2 000 6 000 000
6 000 „	1 000 6 000 000
10 000 „	500 5 000 000
30 000 „	400 12 000 000
217 242 „	250 54 310 500
268 000 Gew. u. 2 Prämien 96 010 500	

Lospreis für jede Klasse in Reichsmark (R.M.)

1/8	1/4	1/2	1/1	Doppellos
5	10	20	40	80

Lospreis f. alle 5 Klassen in Reichsmark (R.M.)

1/8	1/4	1/2	1/1	Doppellos
25	50	100	200	400

Verbesserungen zur 36./262. Lotterie

Verdreifachung der Mittelgewinne bei gleicher Loszahl

Gewinne	bisher	zur neuen Lotterie
2 Millionen RM auf ein Doppellos (3/9 des Planes) auf ein ganzes Los	1	1
1 Million RM auf ein ganzes Los	2	2
Prämien zu R.M.	2	2
Gewinne zu R.M.	2	2
Gewinne zu R.M.	2	2
Gewinne zu R.M.	2	2
Gewinne zu R.M.	2	2
Gewinne zu R.M.	10	12
Gewinne zu R.M.	75 000	6
Gewinne zu R.M.	50 000	14
Gewinne zu R.M.	25 000	14
Gewinne zu R.M.	10 000	98
Gewinne zu R.M.	5 000	186
Gewinne zu R.M.	3 000	482
Gewinne zu R.M.	2 000	840
Gewinne zu R.M.	1 000	2180
Gewinne zu R.M.	500	5000
Gesamtzahl der Gewinne	330 400	348 000
Erhöhung der Gewinnsumme von 62,7 Millionen auf nahezu		114 Millionen RM
Loße zu haben bei allen staatl. Lotterie-Einnehmern		

Lose in allen Abschnitten bei mir zu haben.

Der staatliche Lotterie-Einnehmer **RAYMOND** Merseburg, Hallische Straße 33, I.

Rundfunkprogramm

Leipzig

Sonntagabend, 20. September.

- 10.00 Uhr: Zeitungs- und Wetternachrichten.
- 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunf.
- 10.20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm.
- 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 11.00 Uhr: Werbenachrichten.
- 11.45 Uhr: Wetter und Wetter.
- 12.00 Uhr: Schallplatten.
- 12.30 Uhr: Schulfunk: Erlebnisse am Wochenende.
- 12.55 Uhr: Raunerer Setztischen.
- 13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
- 13.05 Uhr: Schallplatten.
- 14.30 Uhr: Balletstunde.
- 15.15 Uhr: Die internationale Bewegung für weibliche Gerechtigkeit.
- 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00 Uhr: Zwischen Wasser und Urwald.
- 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
- 17.30 Uhr: Rundfunk.
- 18.00 Uhr: Funkballetstunde.
- 18.20 Uhr: Wetter und Zeit.
- 18.25 Uhr: Fremdwörter und ihre Erklärer.
- 18.45 Uhr: Julie Leipziger-Zettelnheim liest heitere Dichtungen und Julius Zettelnheim u. a.
- 19.25 Uhr: Was ein Reporter rasen?
- 20.00 Uhr: Mit-Frankfurt.

- 21.30 Uhr: Vergessene Chansons und neue Schlager.
- 22.00 Uhr: Zeit, Wetter, Preise, Bekanntgabe des Sonntagprogramm u. Sport. Anfuhr. bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

... und wenn schon, wengleich Reklame-Filme, kunstvolle Transparente oder sonstige Ankündigungen ins Auge fallen, das Beste ist und bleibt

DAS INSERT
es spricht ständig zum Publikum.

Aber auch auf geschmackvolle Geschäftsdrucksachen müssen Sie Ihr Augenmerk richten, fragen Sie uns wir beraten Sie gern kostenlos und fachmännisch **Merseburger Tageblatt** (Kreisblatt).

Königswusterhausen

Sonntagabend, 20. September.

- Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter
- 5.45 Uhr: Zeit und Wetter.
- 6.30 Uhr: Rundfunk.
- 6.55 Uhr: Wetter.
- 7.00 Uhr: Rundfunk.
- 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
- 12.00 Uhr: Feiertagstunde: „Möden“.
- 12.50 Uhr: Wetter.
- 12.55 Uhr: Raunerer Setztischen.
- 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
- 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 15.00 Uhr: Mit dem Entdecker Pizarro nach Peru.
- 15.30 Uhr: Wetter und Börse.
- 15.45 Uhr: Die Frau im Arbeitskampf der Gegenwart.
- 16.00 Uhr: Die geistigen Grundlagen der Politik.
- 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert Hamburg.
- 17.30 Uhr: Jugendwundern.
- 18.00 Uhr: Die Ansprachen der Reichstagswahlen auf die Arbeiterchaft. II
- 18.30 Uhr: Gesellschaftswissenschaftliche Gegenwartstagen.
- 19.25 Uhr: Gang durch den Tag.
- 19.55 Uhr: Wetter.
- 20.00 Uhr: Programm der Aktuellen Mitteilung.
- 20.30 Uhr: „Das schillernde Jahr“ (Kantate).
- 21.20 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
- Anfuhr: Zeit, Wetter, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport, Danach: Tanzmusik.

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundin, aber sie hat einen widerstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pizaxon-Shampoo. Pizaxon-Shampoo gibt dem Haarzeitigen Glanz und jene „lockende Linie“, die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pizaxon-Shampoo hat einen angenehmen Duft, der verlockend und besänftigend ist. Der weiblichen ein- bis zweimalige Gebrauch von Pizaxon-Shampoo gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Fläschchen kostet nur 50 Pfennige. Schreiben Sie auf den Namen „Pizaxon“!



Handballkampf Berlin-Wien.

Für den am 5. Oktober in Wien stattfindenden Städte-Handballkampf...

Starter im Deutschen Sain-Leger.

Durch das tragische Ende des Derbyregers...

Schönath will Europameister werden.

Der neue deutsche Schwergewichtssportler...

Amlicke Saalegau-Nachrichten.

Schicksalsratschlag für 21. und 22. September 1933.

Sawal siegt in Dresden.

Die Besetzung der von 12000 Zuschauern besuchten...

Internationales DMB-Konsternnen.

Das Internationale DMB-Konsternnen, das an Stelle des Kolberger...

Beitragung deutscher Offiziere an amerikanischen Turnieren.

Eine Neiermannschaft der Reichswehr wird sich in diesem Jahre an den Turnieren...

Die Vorteile eines eigenen Wagens.

Die Vorteile eines eigenen Wagens, ernten jeder Geschäftsmann...

Kraftprobe mit dem Geißelball.

Zum Meisterschaftsspiel 28. 99 - Bayern. Die beiden Mannschaften treffen sich am kommenden Sonntag...

Die Deutsche Ländermannschaft gegen Ungarn.

Nach dem unglücklichen Scheitern gegen Ungarn will der D. F. B. nunmehr gegen Ungarn seine absolut stärkste Vertretung ins Feld schicken...

Stiftungsfest des M.D.B. Bad Lauchstädt.

Am Sonntag, 21. September, feiert der M.D.B. Bad Lauchstädt sein 67jähriges Stiftungsfest.

Das Amateurproblem im D. F. B.

Um mit konkreteren Vorschlägen für die Neugestaltung des Amateursportgesetzes beim Bundestag des Deutschen Fußballbundes in Dresden am 27. September aufzutreten...

Die Wettkämpfe sind gleichzeitig als Vereinsmeisterschaftskämpfe gedacht.

Die Wettkämpfe sind gleichzeitig als Vereinsmeisterschaftskämpfe gedacht und werden auch als Einzelkämpfe gewertet.

Die Wettkämpfe sind gleichzeitig als Vereinsmeisterschaftskämpfe gedacht.

Die Wettkämpfe sind gleichzeitig als Vereinsmeisterschaftskämpfe gedacht und werden auch als Einzelkämpfe gewertet.

Auflage über 87000 Exemplare

Kleinzeile für den Tag

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitwochblättern veröffentlicht. Merseburger Tageblatt, Merseburger, Saale-Zeitung, Halle-S. Weimarsche Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Suche für 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze. (B. Familienangehörige).

Bücherehrung

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Landwirt

Im Alter von 31 J. sucht Stellung als Landwirt.

Mädchen

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Handwerker

Suche nach 1. O.H. f. d. Kleinmädchen oder einfache Stütze.

Die glückliche Geburt eines zweiten kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Kurt Heydenreich
u. Frau Anni geb. Wolf
Crumpa, im September 1930

Familien-Nachrichten
Bermählte:
Weihenfels, Horst Donner und Mary Donner geb. Süberlan.
Leipzig, Dr. jur. Heinz-Walter Mathern und Susanne Mathern-Meyer.
Christian Müller und Edith Müller geb. Lohde.

Todesfälle
Weihenfels, Wilhelm Köhler.
Gosch, Franz Schüte, 64 J.
Schneubh, Anna Marie Preisch, 51 J.
Wülfchord, Karl Wülfch, 86 J.
Zwintschöna, Marie Böhme, Beerd. 21. 9., 14,30 Uhr.
Halle, Anna Heffe, 55 J. Beerdigung 20. 9., 11 Uhr.
Leipzig, Maria Alice Egert, 70 J.
Hudba verw. Bode, 68 J. Beerdigung 22. 9., 14,30 Uhr.
Anna Jöske, 65 J. Beerd. 20. 9., 14,30 Uhr.

Zwangsvollstreckung.
Am Sonntag, den 20. Sept. d. Js. normittags 10 Uhr werde ich hier im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 Personauto, 1 Schreibmasch., 1 Teppich, 2 Koffiere, 1 Pferd, 1 Schlafsofa, 1 Korbseffel, 1 Nähmaschine und 1 Kamminuhr.
Hierzu an Ort und Stelle:
1 Schreibmaschine, 1 Schreibmasch., 1 Drehbank u. a. m.
Ferner um 3 Uhr im Gasthof Niederbeuna:
2 Schweine.
Sodann um 5 Uhr in Beandorf, Gasthof Wenzel:
2 Ladenstühle, 2 Ladenstühle, 1 Ladenregal, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, ein Büchererschrank u. a. m.
Eing. Obergerichtsvoollzieher.

Bestellungen auf Herbst-Kartoffeln
allerfeinste, gelbfleischige Zuckerrübe, gut kochend u. geschmackvoll, nimmt laufend bei Lieferung frei Haus an
Rittergut Geusa
Telephon Merseburg 2044

Empfehle Sonntag, den 21. d. Mts. einen Transport hochtragende und fruchtbringende
Rübe
mit den Rülbern
teils Zugvieh, zu besonders billigen Preisen.
H. Heydenreich
Crumpa b. Mücheln, Tel. 239.

Ab Sonntag, den 21. d. Mts. stehen in großer Auswahl hochtragende und fruchtbringende
Rübe
und **Kärlchen**
allerbestes Braunschweiger Milchvieh zu sehr günstigen Preisen a. Verkauf
Willy Blegenborn, Gahstfurt
Telephon 319

Sanierte Küchen
ausst. mod. billig. Preisen zu verkaufen
Gos. Sand 6
Tüchtige Köchin
lucht Stellung zum 1. Okt. Gute Kenntnisse vorhanden.
Offerten um. C. 1295 an die Exped. d. Bl.

Besseres, solides Mädchen
perf. im Nähen in Hausarbeit u. Kochen bewandert, lacht zum 1. oder 15. Oktober Stellung im Haushalt. Offerten unter C. 2270 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Selbsttätiger
Einz. Kocher eines höh. Beamten 25 J. Blondine, sympatisch, Erziehung, gebildet, sehr häusl., musikal., mit Grundbesitz und evtl. sof. Vermögen wünscht Eheanbahnung mit Herrn in nur gelich. Stellung. Off. um. R. 41596 an die Exp. d. Bl. erb.

Grundstück in Industriecort
b. Merseburg aelig, veränderungs-fähig, sofort billig zu verk. evtl. zu verpachten; best. 2 Kam.-Wohnhaus in best. baulich. Zustand, elektr. Licht, Wasserleitung, Kanal, angeschlossen, größere Nebengebäude, Hof m. Torfahrt und Garten. Geschäftlich auch für gewerbliche Zwecke. Offert. um. C. 1296 an die Exp. d. Bl.

(Geröll) Grob-Kies
liefert feben Kisten, evtl. für Gemeinden billiger. Ansg. um. C. 2208 an die Exp. d. Bl.

Von Selbstgebern geüht,
Apnothengeld
in Höhe von 4-20 Mille. Vermittler anweslich. Offert. mit Ansg. um. C. 2208 an die Exp. d. Bl.

1 Rollwagen 1 Hinterladen
beides gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Kurzzeitr. 3
1 Kollwagen 1 Hinterladen
beides gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Kurzzeitr. 3

Dijzierstok
gut erhalten, Größe 172, ist stark u. weit. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Gläs. Kritikenz
haupts. oberflächlich durch Übernahme ein. Betriebes (Stelle für Margarine. Auch für gewerbliche Zwecke. Offert. um. C. 2208 an die Exp. d. Bl.

Restaurant zum Merseburger Raben
Neumarkt 76
Sonnabend, den 20. u. Sonntag, den 21. d. Mts.

Einweihung der renovierten Lokaltäten
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. — Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Paul Krahl
An beiden Tagen großes Entenaukegeln

Hochwertige, gelbfleischige
Speise-Kartoffeln
(Industrie) gibt laufend ab frei Haus
Stadtgut Werder, Merseburg
Celer kauft bei untern Interenten

Neues Wohnen!
Besuchen Sie zwanglos die sehenswerte Ausstellung im 2. Stock unseres Hauses! Beachten Sie unsere Spezial-Angebote preiswerter Gardinen!



Brandt
DAS MODERNE KAUFHAUS

Kleine Anzeigen
für den Wohnungs-werk, wie Ver-mietung, u. Mietschlechte, sind im Merseburger Tageblatt (Kreistabl.)
immer erfolgreich!

Nur 195 Mark kostet eine moderne
Küche
farbig lackiert
Anzahlung 15 Mark
Wochenrate 3 Mark
Klingler
Leipziger Straße 11
Eingang Sandberg

Bad Salzbrunn
IN SCHLESSEN
Überbrunnen
bei Katarrhen, Asthma
Kronenquelle
bei Gicht, Nierenleiden,
Inhalatorium (Lungenkur)
Kurhotel
Schlesischer Hof
Sonderabtheilung für Kuraufhalt unter ärztlicher Leitung

KASINO
Sonntag, den 21. September 1930, abends 8 Uhr
Großes
Sonder-Konzert
(Operetten-Abend)
ausgeführt vom Granzaü-Orchester-Verein (ehem. Militärkapelle) unter Leitung von Herrn Obermusikmeister a. D. Granzaü. • Eintritt 50 Pfg. Um zahlreichen Zuspruch bitten
Granzaü-Orchester-Verein
A. Linden

Feldschlösschen
Sonntag, den 21. September 1930 von 16 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
im Saal später
Tänzchen
••••• Otto Kießler
N. B.: Graf Zeppelin auf der Fahrt nach Leipzig zwischen 11 u. 1 Uhr sowie gegen 16,30 u. Feldschlösschen voraussichtlich gut zu sichten D. O.

DER ERSTE ANSTURM
Ungeheure Mengen von Lösungen für die große Pilo-Preisfrage hat uns die Post bereits gebracht.
Fehlen Sie noch? Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht. Teilnehmesein bei Ihrem Kaufmann oder in der Zeitung vom 11. September 1930
20,000 MARK PREISE

Corbetha b. Schöppau
Gasthaus zur frühlichen Einkehr
Sonntag, den 21. d. Mts. von nachmittags 1 Uhr ab
Preis-schießen u. Preisfesteln
von abends 6 Uhr ab
Erntedankfest
mozu freundlich einladet
Gastwirt Wagner.

Knapendorf
Sonntag, den 21. September 1930
Erntedankfest
Von nachmittags 3 Uhr ab großer Ball
Es laden freundlich ein
Der Wirt D. Brauer

Gasthaus Atzendorf
G. V. Heterkeit, Atzendorf
Sonnabend, den 20. September 20 Uhr
Herbst-Vergnügen
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Bahnhof Nieder-Beuna
Sonntag, den 21. d. Mts., von abends 7 Uhr an
Großer Ball
Es laden freundlich ein
Der Wirt. Die Hauskapelle

Siebeck's Gastwirtschaft Frankleben
Sonntag, den 21. d. Mts., ab 16 Uhr
Garten-Konzert
von abends 7 Uhr an Ball
R. d. anrklub „Pfeil“, Runstedt Der Wirt

Gasthaus Frankleben
Sonntag, den 21. September 1930
Vergnügen des Landwehr-Vereins
Es laden freundlich ein
Der Wirt. Der Vorstand.

Thuringia Neumark
Sonnag **Cafe-Konzert**
Hauw Schumann

Solbad Dürrenberg
Konditorei
Kaffeehaus Ortel
Erstes Lokal am Platzel
Mittwoch: Reunion - Sonntag
Künster-Konzert und Tanz

Gasthof zum Gradierwerk
Größtes Vergnügungsetablißfemen am Plage.
Angenehmer Aufenthalt für Vereine und Ausflügler.
Schöne moderne Bundeskegelbahn. (Größter Saal-ber Umgegend)

Aufpolstern
Modernster aller Polstermöbel
Schnell, billig, Besätze in reicher Auswahl
Wöbel-Garnitür
Delgube 1

Unsere **Reformküche**
bestehend aus 1 Bafel, 1 Aufwaschtisch, 2 Stühlen und 1 Handwäscher, naturalisiert, zum
Ausnahmepreis von nur
395 Mk.
Halle, Jungblut Gehr. (Saale)
Albrechtstr. 37

2 Zimmer
teer oder möbliert sofort zu vermieten.
Hemlo, Penma, Sattlerstraße 7
Gut möbliertes Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Neumarkt 82 part.

5-7-Zimmer-Wohnung
mit großem Garten in Billa zu vermiet. Schriftliche Anfrag. an Schütz, Plandstraße 4.

Wohn. 60.-
Stahlblechlampe ab gute Eiderich, Rückzahlung in Raten
Offerten um. C. 2299 an die Exped. d. Bl.

Wohles **Kinderbett**
zu verkaufen.
Zinnstraße 331.

Gulgarb, Sofas, Spielplanes, Kabin-garitur, Reparatur an Polstermöbeln werd. gut ausgeführt.
H. G. Schid, Bahnhofstraße 6.

Damen- und Kinderpu über
sonie Strickwaren aller Art verk. billigst
Schmalestr. 6. 1 Tr.
Ein neuer 4-jähriger **Wüstwagen**
som ein neuer leichter **Federwagen**
sichst preiswert zum Verkauf.
Schmale Wüstender.
Kleine Anzeigen immer erfolgreich!